

Schloss Peterswaldau

Zu den wenigen historischen Sehenswürdigkeiten von Peterswaldau gehörte auch das alte Schloss des Reichsgrafen zu Stolberg-Wernigerode. In der Ortsmitte gelegen, nahe der Gegend, wo das erste Haus von Peterswaldau entstand. Schon in dem Werke von Lucan „Schlesiens curiose Denkwürdigkeiten“ von 1689 wird das Schloss erwähnt:



“Peterswaldau, in einer über Maßen lustigen Gegend gelegen, mit Bergen, Bächen, Gebüsch und Thälern umgeben, ist das allerprächtigste Feldschloss im ganzen Fürstenthum und gewiss ein recht Fürstlicher Hof. Bei demselben findet man außen einen herrlichen Lustgarten und in diesem Lustgarten allerhand rare ausländische Gewächse, künstliche Fontänen, schöne Statuen, Forellen- Hälter, Lusthäuser, dabei auch einen ziemlich großen Weinwachs, nebst einer herrlichen Kelter. Wider einen Anlauf ist auch das Schloss etlicher Maßen und mit einem Wallgraben befestigt, darüber auf einer Brücke durch ein schönes Portal Eingang ins Schloss geschieht. Desselben inwendiger Zierrat besteht in weitläufigen, mit kostbaren Bildern gezierten Gemächern, großen Sälen, künstlichen Pyramiden und bequemen Galerien.”

Im Hirschgarten neben der kath. Kirche befanden sich eine Menge Hirsche. Deren Wächter nebst allen Jagdhunden hielten sich in einem Hause auf, wo sich später der Besitz des Kommerzienrats Geisler befand. Aus dieser Zeit hat die zur früheren Schloßziegelei und dem Schießstand des Militärvereins führende Gasse noch den Namen Hundsgasse behalten.

Im Jahre 1653 wurden vom damaligen Schloßbesitzer und Grundherren, dem Grafen Gellhorn, drei Todesurteile gefällt. Am 30. 5. 1653 wurde Peter von Meseritz durch den Scharfrichter mit dem Strang vom Leben zum Tod gebracht. Am 4.11. 1659 richtete man einen Tobias Geburtig durchs Schwert hin und am 1. 10. 1677 einen George Seeliger.

1710 wurde das Schloss umgebaut und erhielt sein noch zuletzt



bestehendes Aussehen. Herr von Mohrenthal ließ im Lustgarten den Lindenplatz und die Linden-Allee anlegen. Im Jahre 1762 wohnte Friedrich der Große mehrere Wochen auf dem Schloss und leitete von hier die Schlacht am Fischerberge bei

Reichenbach, die von ihm gewonnen wurde.

Drei berühmt gewordene Briefe Friedrichs des Großen wurden im Peterswaldauer Schloss geschrieben, und zwar vom 13. 8., 16. 9. und 29. 10. 1762. (Bis in die Jahre nach dem 1. Weltkrieg war das von dem Großen Könige bewohnte Zimmer unverändert geblieben.)

Am 30. 6. 1790 nahm der Herzog von Sachsen-Weimar im Schloss Quartier. Anlässlich des Reichenbacher Kongresses fand am 3.7.1790 ein großes Diner mit Minister Graf Herberg und den englischen und holländischen Gesandten statt. Wenig später, am 26. Juli 1790, war Kronprinz Friedrich Wilhelm (der spätere König Friedrich Wilhelm III.) 19 Jahre alt, Gast im Schloss. Er besichtigte mit großem Interesse die von Friedrich dem Großen im 7-jährigen Kriege bewohnten Räume. Als er in die Schloßhöfe spazieren ging, brachte man eben den Sohn des Häuslers Schmidt aus Steinkunzendorf in die Schlosskirche zur Taufe. Der Kronprinz wurde Pate und das Kind erhielt in der Taufe die Namen Friedrich Wilhelm. Im Evgl. Taufbuch stand der Kronprinz als Pate eingetragen.

Im Mai 1813 nahm Prinz Wilhelm von Preußen (später Kaiser Wilhelm 1.) 16 Jahre alt, im Schloss Quartier. Mit ihm kam der Staatskanzler und 12 Räte.



Ein großer Brand, der den halben Ort vernichtete, und bei welchem auch das hinter dem Schloss liegende Schlossvorwerk mit abbrannte, entstand im Jahre 1736. Ein weiteres Großfeuer entstand am 9. 11. 1762. Die

einquartierten Soldaten wollten eine gestohlene Ziege braten und riefen durch Unachtsamkeit das Feuer hervor. Die unter der persönlichen Leitung von General-Leutnant von Tauentzien vorgenommenen Löschmaßregeln hatten keinen Erfolg, da die feindlichen Soldaten vorher alle Löschgeräte verbrannt hatten. Der Wiederaufbau geschah unter den größten Opfern des Grafen Promnitz.

Weiter wurden in der Nacht vom 26./27. Oktober 1842 durch ein Großfeuer 17 Familien obdachlos.

1813 wurde ein Landsturm gebildet, der im Schlosshof sein Waffenarsenal anlegte. Der Hauptsammelplatz war hinter dem Schloss am Kapellenberg. Am 6. 6. 1813 wurde das Kaiserliche russische Hauptquartier ins Peterswaldauer Schloss verlegt. Zar Alexander genoss gern den herrlichen Blick in den Niederkreis und nach dem Zobten von einem Feldweg unterhalb des Schlosses (hinter der unteren Zwanzigerfabrik). Eine Bank und ein Gedenkstein erinnerten bis zum Weltkrieg noch an Zar Alexander. Zur Erinnerung wurde die an den Feldweg grenzende Ortsstraße "Alexanderstraße" benannt.

Im Jahre 1866 wurde im Schloss (wie in der Apotheke, Villa Zwanziger und im späteren Rathaus) ein Lazarett eingerichtet. Vier Verwundete starben, zwei Österreicher und zwei Preußen. Sie ruhen auf dem kath. Friedhof in einem Grabe, das durch die Gemeindebehörde und die Militärkameradschaft gepflegt wurde.

Während des Kaiser-Manövers 1913 lagen der Stab und Offiziere der Grünen Husaren "Graf v. Götze" Leobschütz im Schloss.

Nach 1933 beherbergte es ein Reichsarbeitsdienstlager. - 1938 fand ein großes Treffen der Mädchen-Landjahrlager des Bezirks Breslau im Schloss statt und wohnten hier die mehrere hundert Mädchen aus Westfalen. - Vor Ausbruch des Polenfeldzuges 1939 wurde es zu einem Flüchtlingslager für die aus Ost- Oberschlesien ins Reich geflüchteten Deutschen eingerichtet.